

# Für Alemannen geht Traum in Erfüllung

Die Stadt Alsdorf hat 1,59 Millionen Euro in Mariadorfer Sportstätte samt Kunstrasenplatz investiert.

VON UTE STEINBUSCH

**ALSDORF** „Ein Traum“, schwärmt Guido Lenz, wenn er über die neu gestaltete Sportanlage am Südpark schaut. Der 1. Vorsitzende von Alemannia Mariadorf, die als einziger Verein die Anlage, dafür aber höchst intensiv, nutzen darf, kann zufrieden sein. Rund 1,59 Millionen Euro hat die Stadt Alsdorf in die Hand genommen, um den Südpark zu modernisieren. Insbesondere der Kunstrasenplatz ist das Herzstück der Anlage, umgeben von einer Leichtathletik-Bahn. „Wir sind zwar ein reiner Fußballverein, aber verschiedene Mitglieder nutzen die Bahn auch gerne, um ihr Laufpensum zu absolvieren“, berichtet Lenz. Nötig war die Neuerung geworden, da der Traditionsclub sonst absehbar Nachwuchsorgen bekommen hätte. Denn viele Eltern geben ihre Sprösslinge lieber in einen Verein, der auf Kunstrasen- als in einen, der noch auf Asche spielt. Schließlich will die Alemannia auch in Zukunft Talenten den Weg in eine Fußballerkarriere ebnen, so wie es bei Nationalspieler Kai Havertz gelungen ist.

Der Verein, dessen Erste Mannschaft nie unter Bezirksliga-Niveau gespielt hat, ist täglich mit Trainingseinheiten am Südpark präsent. Die Alemannia ist, wie Bürgermeister Alfred Sonders anlässlich der feierlichen Platzübergabe erklärte, der größte Fußballverein der Stadt, der



Frisches Grün: Der Kunstrasenplatz ist das Herzstück der neuen Anlage von Alemannia Mariadorf. Die Freude über die neuen sportlichen Möglichkeiten ist bei allen Beteiligten groß (kleines Bild).

FOTOS: CARSTEN ROSE/UTE STEINBUSCH

mit Mannschaften von den Bambini bis zur A-Jugend den kompletten Jugendbereich abdeckt.

Beim Bau der Anlage hat die Stadt die Vision Zukunft großgeschrieben und auch Umweltaspekte einbezogen. So besteht der Platz nicht aus dem üblicherweise verwendeten Kunststoff-, sondern aus Korkgranulat. Der Südpark wird neben

vollwertige Dreikampf-Sportanlage mit Weitsprung- und Kugelstoßanlage“, verweist der Bürgermeister.

„Ein paar Dinge könnte man noch verbessern“, räumt ein Mann der ersten Stunde ein. Heinz Dreßen ist seit 76 Jahren Mitglied der Alemannia, heute als Ehrensenior. Kleinere Bereiche, die mit Splitt aufgefüllt wurden, wären noch zu pflastern,

aber dafür hat Guido Lenz bereits Pläne. „Ein Antrag in der Förder-schiene Moderne Sportstättenförderung ist gestellt. Damit möchten wir diese Bereiche pflastern, eine Solaranlage auf dem Dach installieren und für die älteren Herrschaften einen Lift ins Vereinsheim anschaffen“, berichtet der Vorsitzende. Heinz Dreßen mag aber gar nicht zuvorderst meckern. Er, der beim ersten Spatenstich am Südpark überhaupt dabei war, der die Kanalisation auf dem alten Platz

dahinter noch mit verlegt hat und selbst auf der schwarzen Grubensche gespielt hat und seine Knie anschließend pflegen musste, der mit Hacke und Schaufel dem Platz an manchem Tag zu Leibe gerückt ist, er ist mit den Neuerungen eigentlich auch hoch zufrieden.

Der betagte Ehrensenior, der selbstverständlich zum ersten Heimspiel seines Vereins auf dem neuen Kunstrasen gekommen ist, sagt sich eben nur: „Man muss immer Pläne haben im Leben.“